

»Ohne Grazyna müsste die Mutti ins Heim«

PFLEGEFALL Jahrelang war es für Isolde Leissring aus Halle selbstverständlich, ihre Mutter zu betreuen. Dann traf sie selbst ein Schicksalsschlag. Letzte Rettung – eine Pflegerin aus Polen



■ **Waschen** Grazyna hilft Magdalena Roxlau bei der Morgentoilette



■ **Spazierfahrt** Die Jacke wird zugeknöpft, damit Oma nicht friert



■ **Ritual** Kaffee trinken mit Pfannkuchen aus der eigenen Bäckerei



■ **Körperpflege** Oma genießt es, wenn Grazyna ihr die Haare kämmt

Einer der letzten schönen Sonnentage im Herbst. Magdalena Roxlau (90) freut sich. An solchen Tagen geht's raus ins Freie. Isolde Leissring (53) hebt ihre Mutter aus dem Rollstuhl – ein Kraftakt, den sie ohne die Hilfe von Grazyna nicht schaffen würde. Grazyna kommt aus dem polnischen Stargad und ist seit Anfang September bei der Familie. „Wenn wir nicht so schnell eine Hilfe bekommen hätten, hätte ich nicht weitergewusst“, sagt Isolde Leissring.

Unglück. Der Name Roxlau/Leissring ist in Halle ein Begriff. So heißt die Bäckerei – seit Generationen in Familienhand. Bis zu ihrem 75. Lebensjahr stand Magdalena noch selbst im Laden. Dann erlitt sie vor zehn Jahren einen Schlaganfall – konnte nicht mehr laufen. Tochter Isolde pflegte sie und arbeitete gleichzeitig in der Bäckerei weiter – bis zum Frühjahr dieses Jahres. Dann das Unglück: „Erst musste ich meinen Mann mit Hals-Wirbel-Bruch in die Klinik bringen. Dann brach ich mir selbst den Arm, konnte Mutti



■ **Kraftakt** Tochter Isolde (l.) und Grazyna helfen Frau Roxlau aus dem Rollstuhl

EXTRA-TIPP PFLEGE
Verbraucherzentralen beraten: 0180/37 70 50 02 (9 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz, abweich. Mobil-tarife)

nicht mehr heben, nicht zur Toilette bringen, gar nichts mehr“, erzählt Isolde Leissring traurig. Plötzlich war also nicht nur die Existenz bedroht, sondern auch noch die pflegebedürftige Mutti ohne Betreuung.

Rettung. Nachdem Isolde Leissring ihren ersten Schock überwunden hatte, suchte sie gemeinsam mit Tochter Claudia (26) nach einem Pflegedienst: „Es musste schnelle Hilfe her, und sie musste bezahlbar sein. Unsere Bäckerei war bereits

vier Wochen geschlossen.“ Doch deutsche Pflegedienste waren mit über 3000 Euro im Monat viel zu teuer. Im Internet stieß sie schließlich auf www.seniocare24.de. Innerhalb von drei Tagen kam eine Betreuerin aus Polen. „Ein Segen“, strahlt Isolde Leissring, „die Bäckerei läuft wieder, unsere Existenz ist gerettet, und Mutti muss nicht in ein Pflegeheim.“ Das alles für nur 1350 Euro im Monat. Familie Leissring bekommt von der Pflegekasse nur den Satz, der



■ **Trinkhilfe** Alltag für die Pflegerin – darauf achten, dass ihr Schützling genug trinkt

■ **Arznei** Die Pflegerin achtet auch auf die Einnahme der Medikamente





■ **Fürsorge**
Pflegerin Grazyna aus Polen umarmt Magdalena Roxlau aus Halle. Sie nennt sie ganz selbstverständlich Oma

pflegende Angehörige erhalten – das sind 410 Euro im Monat, denn Oma Magdalena hat Pflegestufe II. Den Rest muss sie selbst drauflegen.

Betreuung. Grazyna (52) nimmt die 90-Jährige in den Arm und strei-

chelt sie – da ist es egal, dass die Polin nur schlecht Deutsch spricht. Sie verdient hier mehr als in ihrem Job als Hotelfachfrau, eine gelernte Pflegefachkraft ist sie aber nicht. Braucht die alte Dame beispielsweise eine Spritze, muss deswegen ein Arzt oder eine Fachkraft das machen. Die zierliche Frau: „In Polen gibt es kein Pflegesystem wie in Deutschland. Man hilft sich in der Familie – und gut. Für mich ist das hier nichts Neues. Ich bin einfach für Oma da.“
christiane.dombrowski@super-illu.de

Info: Vermittlungsagenturen von osteuropäischen Betreuungskräften gibt es etliche. Aber Vorsicht, wenn selbstständige Pflegekräfte angeboten werden! Das ist in Deutschland unzulässig! Erkundigen Sie sich auch bei wohltätigen Organisationen, Verbraucherzentralen, kirchlichen Einrichtungen. Hier eine kleine Auswahl:

www.seniocare24.de
www.kostenlos-hilf-116116.de
www.seniocare24.de



■ **Behutsam** Grazyna hilft Frau Roxlau in den Treppenlift

INFO FÜR FAMILIEN

Bezahlbare Hilfe finden

INTERVIEW Renate Föry (33), Chefin von »Seniocare24«, vermittelt polnische Hilfskräfte

► **Frau Föry, Ihre Agentur ist für viele verzweifelte Familien die Rettung. Was genau bieten Sie?**

Meine Agentur kann aufgrund der Kontakte zu kompetenten und alt-eingesessenen polnischen Firmen eine bezahlbare, preiswerte 24-Stunden-Betreuung bieten. Das bedeutet für viele Menschen, in ihrer gewohnten Umgebung alt werden zu können. Und die Angehörigen kommen wieder zur Ruhe.

► **Sind die polnischen Kräfte denn als Pflegepersonal ausgebildet?**

Nein. Bei unseren Partnerfirmen in Polen müssen zwar Kurse in Hauswirtschaft, Erster Hilfe und Deutsch absolviert werden. Medizinische Pflege leisten die fast 2.000 Mitarbeiter, die wir in unserer Kartei haben, aber nicht. In Polen hat es jedoch Tradition, dass sich die Jungen um die Alten kümmern. Das ist die Qualifikation, die jeder mitbringt. Braucht jemand medizinische Versorgung, müssen hiesige Krankenschwestern, Pflegedienste oder Ärzte das übernehmen.

► **Was kann man von der Hilfskraft verlangen?**

Natürlich keinen 24-Stunden-Dienst, auch wenn sie rund um die Uhr da ist. Auch für Pflegekräfte gilt der Arbeitsschutz – mit Pausen, Urlaub etc. Die Betreuerin hilft bei der Körperhygiene, beim Anziehen, beim Toilettengang, beim Hausputz und Kochen. Sie bleibt in der Regel drei bis sechs Monate. Maximal ist ein Jahr erlaubt, dann stehen ihr zwei bis drei Wochen Urlaub zu.

► **Mache ich mich nicht wegen Schwarzarbeit strafbar?**

Seit dem EU-Beitritt 2004 können polnische Pflegedienste ihr Personal legal in Deutschland beschäftigen. Die Frauen bekommen ein Formular, das sie als Angestellte einer polnische Firma ausweist. Deutsche Haushalte allerdings dürfen laut Gesetz keine osteuropäischen Pfleger direkt einstellen. Deshalb vermitteln wir.

► **Was kostet die Hilfe?**

Eine einmalige Vermittlungsgebühr von 850 Euro sowie den



Lohn. Dieser liegt bei 1400 bis 1800 Euro – je nach Aufgabe und Deutschkenntnissen – und wird von der Familie direkt an die polnische Firma überwiesen, inklusive Krankenversicherung und Steuern.

► **Zahlt die deutsche Pflegeversicherung etwas dazu?**

Nur den Pflegesatz an die Angehörigen: also 205 Euro für die Pflegestufe I, 410 Euro für Stufe II und 700 Euro für Pflegestufe III.

► **Warum können Ihre Pflegekräfte um mehr als die Hälfte billiger sein als der ambulante Pflegedienst hier, von einem Heimplatz ganz zu schweigen?**

Die Bezahlung richtet sich nach dem Lohnniveau in Polen, und das ist eben niedrig. Die Betreuerinnen bekommen von den polnischen Firmen ab 700 Euro.

► **Was muss ich bei der Suche nach einer polnischen Pflege beachten?**

Es gibt keine offizielle Stelle, die Vermittlungsagenturen überprüft. Wir halten uns für vertrauenswürdig, schicken beispielsweise vorab den Vertrag zum Prüfen zu. Außerdem erstellen wir mit einem Fragebogen ein Bedarfsprofil und wissen so, was die zu pflegende Person braucht, wie die familiären Verhältnisse sind und können die Pflegekraft auswählen.

► **Und wenn die Chemie nicht stimmt?**

Dann muss die Agentur nach einer neuen Betreuungskraft suchen, so lange, bis sie in die Familie und zu der zu betreuenden Person passt. Das setzt voraus, dass die Agentur für die Angehörigen auch immer ansprechbar ist.